

Im Gegensatz zu der Arbeit des Sovnarkom sind wir über die Bedeutung des VCIK nur spärlich unterrichtet. Professor K e e p , Toronto, hat daher die Protokolle dieser zweiten Sitzungsperiode in der vorliegenden Edition rekonstruiert. Ihm stand die einzige sowjetische Originalpublikation über das VCIK zur Verfügung, die bereits 1918 erschien, indes beträchtliche Lücken aufweist. Durch eine Art Puzzlespiel hat der Übersetzer und Herausgeber K. diese Publikation durch Auswertung der zeitgenössischen Tagespresse (z. B. „Znamja truda“) für seine Dokumentation vervollständigt, der auf diese Weise eine Art von Vollständigkeit bescheinigt werden kann. Das ist eine große historiographische Leistung. — Inhaltlich ging es in den Debatten um solche Fragen, wie die eben errungene Macht nun praktisch verwaltet werden sollte; wie man sich zum Frieden mit dem Deutschen Reiche stellte; was denn „Arbeiterkontrolle“ wirklich sei; usw. Es war offensichtlich ein sowjetisches Gremium, in dem nicht nur abgestimmt, sondern auch diskutiert wurde.

Berlin

Klaus Meyer

Richard K. Debo: Revolution and survival: The foreign policy of Soviet Russia, 1917—18. University of Toronto Press. Toronto and Buffalo 1979. xiii, 462 S.

In dieser sehr ausführlichen, gelungenen Untersuchung verfolgt der Vf. die Ursprünge und Anfänge der sowjetrussischen Außenpolitik zwischen der Oktoberrevolution von 1917 und dem Ende des Ersten Weltkrieges 1918. Der neugebildete „Rat der Volkskommissare“ unter Lenins Vorsitz mußte sehr rasch Prinzipien einer neuen, „revolutionären“ Außenpolitik entwickeln. Der Vf. macht auf Grund umfangreicher Aktenstudien deutlich, daß es dabei nicht etwa allein um den Entwurf theoretischer Prinzipien, sondern im Grunde um das bloße Überleben des gerade erst gegründeten Sowjetstaates ging. Hier setzte sich dann Lenins Taktik durch, die der Autor als Mischung (amalgam, S. 420) aus Ideologie und Erfahrung, aus Experiment und Tradition kennzeichnet, und das gewiß zu recht. Lenin stand dabei im Gegensatz zu Trockij — dieser Gegensatz deutete bereits die Auseinandersetzungen zwischen Stalin und Trockij an, die später so wichtig und entscheidend wurden. Von dem Vf. wird folgerichtig die Devise Trockijs in Brest-Litovsk — „weder Krieg noch Frieden“ — als eine Bankrotterklärung interpretiert.

Die reich belegte Studie zeigt sehr genau, daß auch die neue Sowjetregierung, die sich als revolutionär verstand, alte Muster aufnehmen mußte, um ihre Errungenschaften der Revolution in den internationalen Beziehungen zu bewahren und zu sichern. Daran hat sich im übrigen bis heute kaum etwas geändert.

Berlin

Klaus Meyer

Jörg K. Hoensch: Sowjetische Osteuropapolitik 1945—1975. (Athenäum/Droste Taschenbücher Geschichte, Nr. 7204). Kronberg/Ts. 1977. 512 S.

Auf das Erscheinen dieses Buches ist in der Zeitschrift für Ostforschung bereits hingewiesen worden, und zwar im Zusammenhang mit der Besprechung

des verdienstvollen Osteuropa-Handbuches: „Sowjetunion. Außenpolitik II“ (vgl. ZfO 28, 1979, S. 706), worin der Vf. „Die sowjetische Osteuropapolitik“ seit 1955 beschrieben hatte. Bereits vorher hat J. K. Hoensch den Zeitraum ab 1945 behandelt: Osteuropa-Handbuch: „Sowjetunion. Außenpolitik I“ (vgl. dazu ZfO 25, 1976, S. 746). Die vorliegende Buchausgabe enthält, was aus dem Vorwort leider nicht deutlich genug hervorgeht, den unveränderten Abdruck der beiden Beiträge des Autors, denen ein zusammenfassendes Schlußkapitel von rund 100 Seiten angefügt ist, in dem die Entwicklung bis 1975 verfolgt wird.

Der Autor hat diesen Schlußteil unter die Überschrift „Osteuropa im Zeichen der friedlichen Koexistenz“ gestellt. Noch einmal nimmt er eine sorgsam abwägende, behutsame Einschätzung der sowjetischen Außenpolitik gegenüber Ostmitteleuropa vor, die sich fugenlos den anderen Beiträgen anschließt. Von diesem Teil, der, wenn auch zum Teil etwas salopp formuliert, insgesamt eine nüchterne und durchaus zutreffende Beurteilung des Gegenstandes enthält, verdient die Zusammenfassung (S. 473) die besondere Aufmerksamkeit des Lesers. Ihr ist selbst nach den Ereignissen in Polen seit dem Dezember 1981 kaum etwas hinzuzufügen.

Berlin

Klaus Meyer

Nicolas Evreinov. L'apôtre russe de la théâtralité. Red. Gérard Abensour.

(Revue des Études Slaves, Bd. 53, H. 1.) Verlag Institut d'Études slaves. Paris 1981. 160 S.

Der 53. Band der Revue des Études Slaves ist dem russischen Regisseur, Theatertheoretiker und Dramatiker N. N. Evreinov gewidmet, einer Theaterpersönlichkeit, dessen theoretisches Wirken im Westen viel Beachtung fand und ihn fast in eine Reihe mit Meyerhold und Tairow stellte. Die 14 Beiträge zu seinem Leben und Schaffen in der vorliegenden Veröffentlichung wurden zusammengestellt und herausgegeben von Gérard Abensour. Aus dessen Feder stammt auch die einleitende Betrachtung über die Aktualität von Evreinov. Evreinovs Ehefrau lieferte einen kurzen Lebensabriß des Künstlers, in dem seine Erfolge in den ersten Jahren nach der Oktoberrevolution in Petersburg, mit der Mammutinszenierung des Stückes „Der Sturm aufs Winterpalais“ als einem der Höhepunkte, besonders herausragen. Mit Engagement schildert Anna Kašina-Evreinova den schweren Lebensweg ihres Mannes, der, seit 1925 im Westen, in der Sowjetunion seitdem nicht mehr aufgeführt und aus der Literatur getilgt wurde. Nach Erfolgen in den USA und Paris war er während der Kriegsjahre in Frankreich zum Schweigen verurteilt und nahm erst nach 1945 die Theaterarbeit wieder auf. Nach dem Tode Stalins durfte von ihm in der Sowjetunion wieder gesprochen und geschrieben werden. Der Künstler erlebte diese Rehabilitierung nicht, er starb 1953. Eine Betrachtung anlässlich des 10. Jahrestages seines Todes aus der Feder von André Barsacq bildet den Abschluß des Heftes.

Die übrigen Beiträge behandeln die Monodramen Evreinovs, eine besondere, von ihm entwickelte dramatische Form, seine Aufführungen mittelalterlicher Dramen, eine weitere Besonderheit seines Schaffens, und sein politisches Theater. Sie sprechen von seinem Verhältnis zu den russischen Futuristen und zur Musik und seiner Bedeutung als Theoretiker des Komischen im Theater, dem